



Tätigkeitsbericht 2021 –

Bereich: Suchtprävention für Norderstedt

Inhalt

1. Zusammenfassung.....	2
2. Präventive Aktivitäten im Auftrag der Stadt Norderstedt.....	2
2.1. Maßnahmen in Kindertageseinrichtungen	3
2.2. Maßnahmen an Grundschulen	4
2.3. Maßnahmen an weiterführenden Schulen.....	5
3. Suchtprävention mit Unterstützung des Kreises Segeberg	7
4. Netzwerkarbeit und Sozialraumorientierung	8
5. Gegenwart, Ausblick und Perspektiven	8

ATS Suchthilfezentrum Norderstedt
Kohlfurth 1
22850 Norderstedt
Tel.: 040 / 523 32 22
Fax: 040 / 523 32 13
sucht.nor@ats-sh.de
www.ats-sh.de

Suchtberatung Sozialwerk Norderstedt e.V.
Ochsenzoller Straße 85
22848 Norderstedt
Tel.: 040 / 523 71 60
Fax: 040 / 523 71 53
sbk@sozialwerk-norderstedt.de
www.sozialwerk-norderstedt.de

1. Zusammenfassung

Seit dem 01.01.2015 ist der Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein mit der Ambulanten und Teilstationären Suchthilfe (ATS) gemeinsam mit dem Sozialwerk Norderstedt e.V. als Bietergemeinschaft für die Aufgaben der Suchtberatung im Sozialraum Norderstedt des Kreises Segeberg zuständig. Für das Arbeitsfeld der Netzwerkarbeit und Suchtprävention werden vom Kreis Segeberg Mittel zur Verfügung gestellt, die von der Bietergemeinschaft vorrangig für die Aufgaben der Suchtprävention im Sozialraum Norderstedt eingesetzt werden. Hierdurch können rund 55 Projekteinheiten realisiert werden. Diese Angebote werden überwiegend an weiterführenden Schulen im Stadtgebiet umgesetzt.

Um die Angebote der Suchtprävention an vielen Norderstedter Schulen und Kindergärten vorhalten zu können, verstärkt die Stadt Norderstedt aus eigenen Mitteln die Arbeitskapazität in diesem Bereich. Zwischen Bietergemeinschaft und Stadt Norderstedt wurde ein mehrjähriger Vertrag, beginnend vom 01.09.2015 bis 31.12.2020 über die Förderung allgemeiner Maßnahmen der Suchtprävention im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes geschlossen. Ein Antrag auf weitere finanzielle Unterstützung der suchtpräventiven Angebote durch die Stadt Norderstedt ab 2021 wurde gestellt, zunächst wurde eine Fortschreibung des bestehenden Vertrages bis Ende 2021 vereinbart, erneut wurde dieser bis Ende 2022 fortgeschrieben. Voraussetzungen über eine neue Vertragsgestaltung ab 2023 werden aktuell besprochen.

Mit den von der Stadt zur Verfügung gestellten Mitteln der Stadt Norderstedt sollen jährlich 80 suchtpräventive Veranstaltungen in Norderstedt durchgeführt werden. Es wurde vereinbart diese möglichen Projekteinheiten inhaltlich gestaffelt in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen der pädagogischen Arbeit in Norderstedt, den Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie an weiterführenden Schulen anzubieten und durchzuführen.

Trotz der bekannten Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie, die auch Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen in Norderstedt betreffen, konnten im Berichtsjahr insgesamt 135 Veranstaltungen durchgeführt werden. Es wurden 2527 Kinder und Jugendliche persönlich in Veranstaltungen und Projekten angesprochen. Mit 80 Projekten, die im Rahmen der Vereinbarung zwischen der Bietergemeinschaft und der Stadt Norderstedt gefördert bzw. ermöglicht wurden, konnten 1293 Kinder und Jugendliche direkt erreicht werden, mit den Veranstaltungen im Rahmen des Budgets des Kreises Segeberg im Rahmen von 55 Veranstaltungen weitere 1234 Personen.

2. Präventive Aktivitäten im Auftrag der Stadt Norderstedt

Die Suchtprävention an Schulen und Kitas in Norderstedt konnte fortgesetzt werden, Einschränkungen aufgrund der ergriffenen Maßnahmen zur Reduzierung der Verbreitung von Sars-CoV-2 sind in 2021 jedoch zu benennen. Durch die Schulschließungen zu Beginn des Jahres konnte die präventive Arbeit in den Schulen über mehrere Monate nicht stattfinden.

Die Präventionskräfte haben den Kontakt zu den Schulen durchgängig aufrechterhalten. Es wurden Informationen zur Weitergabe an die Schülerschaft an alle Schulen versandt, in denen die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zu den Präventionskräften aufgezeigt wurde, um für individuelle Anliegen der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung zu stehen. Die Schülerinnen und Schüler wurden unter Angabe der telefonischen Erreichbarkeiten, sowie der Mailadressen der Präventionskräfte darüber informiert, dass sie bei aufkommenden Fragen zu Suchtstoffen, zur Nutzung von Medien und Spielverhalten, zum eigenen Konsum oder zum Konsum von Freunden oder Angehörigen anonym und vertraulich Kontakt aufnehmen können. Auch auf

das Angebot für Kinder und Jugendliche, die von den Auswirkungen elterlichen Konsumverhaltens betroffen sind, wurde hingewiesen.

Es wurde mit den Schulen nach Möglichkeiten alternativer Umsetzungsweisen von Angeboten gesucht, dies gestaltete sich aufgrund unterschiedlichster Einschränkungen technischer und datenschutzrechtlicher Art als problematisch. Auch waren Lehrer*innen und Schüler*innen in dieser Zeit vorrangig gefordert mit der neuen Situation grundsätzlich einen Umgang zu finden und neue Formen des Unterrichtens zu entwickeln und anzubieten. Kapazitäten für die Organisation von Präventionsveranstaltungen waren verständlicherweise seitens der Schulen kaum vorhanden.

Nach der Schließung wurden im Verlauf des Frühjahres zuerst die Grundschulen wieder geöffnet, so dass in diesen vermehrt Projekte durchgeführt werden konnten. Laut Aussage der verantwortlichen Personen an den weiterführenden Schulen stand in dieser eingeschränkten Zeit das Nachholen des regulären Unterrichtsstoffes für die Schulen im Vordergrund. Nach Ende der Sommerferien wurden - nach detaillierten Absprachen mit den Verantwortlichen an den Schulen über Möglichkeiten der Durchführung von Veranstaltungen unter Einhalten der Hygienevorschriften- wieder Veranstaltungen in den Schulen durchgeführt.

Der zeitliche Aufwand für die Organisation der Veranstaltungen war aufgrund der geschilderten Umstände in 2021 ungleich höher als in den vorangegangenen Jahren. Terminabsagen, -verschiebungen, neue Terminierungen, Verunsicherungen, Absprachen bezüglich der Hygienevorschriften und die technische Umsetzung von Online-Veranstaltungen sind hier zu benennen. Hinzu kamen erforderliche Antigen-Tests, die auf Anforderung der Schulen beim Testzentrum vor der Veranstaltung durchgeführt werden mussten.

Bedingt durch die Schulschließungen zu Beginn des Jahres und dem daraus resultierenden Entfall des Unterrichts wurden 7 Veranstaltungen kurzfristig abgesagt. Die hierdurch freigewordenen Termine konnten auf Grund der Kürze nicht erneut vergeben werden.

Die mit Unterstützung der Stadt Norderstedt ermöglichten und durchgeführten Präventionsveranstaltungen teilten sich einrichtungsbezogen (entsprechend dem Zuwendungsvertrag) wie folgt auf:

Tabelle: Verteilung der Projekte auf Kooperationspartner:

Einrichtungstyp	Projektzahl
§2.1 Kindertageseinrichtungen	26
§2.2 Grundschulen	30
§2.3 Offene Jugendarbeit	2
§2.4 Gemeinschaftsschulen	11
Gymnasien	11
Summe	80

2.1. Maßnahmen in Kindertageseinrichtungen

In dieser Altersgruppe stehen substanzunspezifische Themenbausteine und Projektelemente im Vordergrund. Suchtprävention im Kindergarten zielt im weitesten Sinne darauf ab, die

Persönlichkeit der Kinder zu stärken und so persönliche Ressourcen zur Bewältigung der vielfältigen Anforderungen im Alltag zu aktivieren und zu fördern.

Hierzu wurde auch in 2021 der „Wahrnehmungsparcours“ eingesetzt, in dem Kinder durch einen „Feen Wald“ geführt werden. Der Parcours zielt auf die Sensibilisierung der bewussten Sinneswahrnehmung, die für die Entwicklung von Entspannungs- und Genussfähigkeit Voraussetzung ist. Durch verschiedene kleine Aufgaben (mit verbundenen Augen) werden außerdem Stresskompetenz, Frustrationstoleranz und das bewusste Wahrnehmen der eigenen Gefühle geschult. Auch geht es um das Wahrnehmen der eigenen Grenzen – insbesondere das Nein-sagen - und die Emotionsregulation.

Der Wahrnehmungsparcours wurde im Berichtsjahr im Rahmen von insgesamt 26 Veranstaltungen in 3 Kindertageseinrichtungen umgesetzt. Bei den Kindertagesstätten handelt es sich um die Kitas Regenbogenkindergarten, Kita Kristiansand und Stettiner Straße.

Nach einer Vorstellung des Konzepts in den jeweiligen Teamsitzungen der Einrichtungen wurden zwischen 2 und 6 Gruppen pro Einrichtung erreicht. Die Konzeptvorstellung diente auch dem Aufbau einer zuverlässigen Netzwerkarbeit mit dem Zweck, die Suchtprävention besser im elementaren Bereich zu etablieren und bei Bedarf die Vermittlungen zu unseren Hilfsangeboten zu erleichtern.

2.2. Maßnahmen an Grundschulen

Die bereits bestehende Zusammenarbeit mit den Grundschulen Pellwormstraße, OGGS am Wittmoor, Glashütte, Lütjenmoor, Niendorfer Straße, sowie Harksheide-Nord konnte fortgesetzt werden. Im Jahr 2021 konnte eine neue Kooperation mit der Grundschule Immenhorst eingegangen werden – diese wünscht nun fortlaufend suchtpreventive Veranstaltungen. Folgende Projekte, die in den Vorjahresberichten ausführlich beschrieben worden sind und daher hier nur kurz erläutert werden, fanden bislang an den o.g. Grundschulen statt:

1. Klasse: „Vertrauensparcours“

Der Vertrauensparcours umfasst mehrere Stationen mit verschiedenen Wahrnehmungsaufgaben. Zwei Kinder einer Klasse finden sich als Paar zusammen, eines der Kinder bekommt die Augen verbunden und wird durch den Parcours geführt, anschließend erfolgt ein Wechsel. Bei diesem Parcours liegt der Schwerpunkt auf dem Thema „Vertrauen“. Die Kinder lernen, aufeinander aufzupassen und sich aufeinander zu verlassen. Hierbei wird nicht nur die soziale Kompetenz im Umgang miteinander gestärkt, sondern auch die Fähigkeit, Hilfe anzubieten und anzunehmen.

Der Vertrauensparcours, der sich nicht mit den strengen Hygienevorschriften vereinbaren lässt, konnte seit Ausbruch der Pandemie nicht mehr durchgeführt werden, es wurde auf alternative Projekte zurückgegriffen.

3. Klasse: Wut-Projekt

Die Förderung der emotionalen Selbst-/Wahrnehmung und des Umgangs mit Gefühlen wie Angst, Trauer und besonders mit dem Gefühl der Wut sollen gefördert werden. Anhand eines Konfliktlösungsmodells werden konstruktive Verhaltensweisen aufgezeigt, mit Hilfe der didaktischen Elemente aus der „Wut-Kiste“ werden verschiedene Wege zum Ausleben der Wut erprobt.

4. Klasse: „Neue Medien“

Digitale Medien spielen im Alltag von Kindern eine zunehmend große Rolle. Kommunikation, Informationsbeschaffung und -weitergabe, digitales Lernen und Spielen an Geräten wie Handy, Tablet oder Computer nehmen einen zunehmenden Stellenwert in der Familie ein.

Die Schüler*innen erhalten während des Projektes die Möglichkeit, sich mit einer angemessenen Mediennutzung auseinanderzusetzen. Ebenso soll altersgemäß der Zusammenhang zwischen digitalen Medien und Sucht aufgezeigt werden. Der Schwerpunkt des Projektes liegt auf der Erarbeitung alternativer Erlebnisformen und Erfolgserlebnissen durch gruppendynamische Übungen.

Digitaler Elternabend „Smartphone in Kinderhand“

Im Jahr 2021 wurden erstmals Digitale Elternabende zum Thema „Smartphone in Kinderhand“ an Grundschulen durchgeführt. Ziel ist es, die Erziehungskompetenz der Eltern bzgl. der Mediennutzung der Kinder zu stärken und sie für notwendige Grenzsetzungen zu sensibilisieren.

Dabei erhalten die Eltern ebenfalls die Möglichkeit, ihr eigenes Mediennutzungsverhalten zu hinterfragen und in den Austausch mit anderen Eltern zu gehen. Die Eltern erhalten Informationen über die veränderte Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen während der Corona Pandemie, sowie sinnvolle Links und Tipps für die Medienerziehung. Suchtkriterien werden besprochen und Hilfsmöglichkeiten, sowohl für Eltern als auch für Kinder und Jugendliche werden aufgezeigt.

Darüber hinaus wurden im Frühjahr, während der Schulschließungen, Materialien für die Grundschüler*innen erstellt. Diese wurden über die Schulsozialarbeiter*innen der Schülerschaft zur Verfügung gestellt. Diese Arbeitsblätter enthalten Übungen zur Gesundheits- und Resilienzförderung. Die Eltern erhielten durch die Materialien die Kontaktdaten des Suchthilfezentrums.

2.3. Maßnahmen an weiterführenden Schulen

An diesen weiterführenden Schulen fanden im Berichtsjahr Veranstaltungen statt:

- Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark
- Gemeinschaftsschule Friedrichsgabe
- Gemeinschaftsschule Harksheide
- Willy-Brandt-Schule
- Gymnasium Harksheide
- Lessing-Gymnasium
- Copernicus Gymnasium
- Lise Meitner Gymnasium

In den 6. - 10. Jahrgängen fanden Veranstaltungen mit den inhaltlichen Schwerpunkten Mediensucht, Nikotin, Cannabis, Alkohol sowie Gesundheitsförderung und Stress statt. Hervorzuheben ist auch in diesem Jahr ein großer Bedarf an Präventionsveranstaltungen besonders zu den Themen Cannabis und Mediensucht.

Beim Thema „Digitale Medien“ bestanden als inhaltliche Schwerpunkte die Auseinandersetzung mit dem eigenen Nutzungsverhalten, die Erarbeitung alternativer Erlebnisformen, die Suchtgefahren von digitalen Medien, sowie die Erarbeitung von Schutzfaktoren. Durch die immer größer werdende Vielfalt der „Neuen Medien“ und die allgegenwärtige Nutzung in unserem Alltag erhält die Problematik „Mediensucht“ eine

steigende Relevanz. Gerade für Kinder und Jugendliche, die mit einer selbstverständlichen Mediennutzung aufwachsen, ist es elementar, sich mit Möglichkeiten, aber auch mit Risiken und Suchtpotentialen von Medien auseinanderzusetzen und das eigene Mediennutzungsverhalten zu reflektieren.

In Absprache mit den Lehrkräften wurden auf die aktuellen Problemlagen in den Klassen reagiert und die Veranstaltung je nach Themenschwerpunkt ausgestaltet. Soweit möglich und gewünscht erfolgte auch im Rahmen dieser Veranstaltungen ein Austausch bzw. eine Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter*innen bzw. mit den präventionsbeauftragten Lehrkräften.

Erstmals wurden in diesem Jahr an einer Schule digitale Präventionsveranstaltungen durchgeführt. Die Absprachen zur Herstellung eines sicheren Rahmens, in dem die Einhaltung der Schweigepflicht möglich war stellte hierbei eine besondere Herausforderung dar. Hinzu kamen vielfältige Absprachen und Tests mit den Lehrkräften bzgl. der Durchführung und der zu verwendenden Programme.

Auch für die Eltern der weiterführenden Schulen wurde ein Online-Elternabend zum Thema „Digitale Medien“ konzipiert und durchgeführt. Thematisiert werden die Zeit der Pubertät, das Mediennutzungsverhalten Jugendlicher und problematisches Nutzungsverhalten. Letztendlich wurden auch hierbei Unterstützungsangebote für Eltern und Jugendliche aufgezeigt.

Da die Corona Pandemie eine besondere Belastung insbesondere für Kinder und Jugendliche darstellt, wurde eine Veranstaltung zu Stress- und Gesundheitsmanagement für Jugendliche der 10. Klassen entwickelt. Die Schüler*innen bekommen in der Veranstaltung einen Überblick über die verschiedenen Arten von Stress und den persönlichen Bewältigungsmustern. Des Weiteren haben sie die Möglichkeit, sich mit ihren individuellen Stressauslösern und -mustern auseinander zu setzen. Durch das geschlechtsbezogene Arbeiten mit Körperbildern werden Stresssymptome sichtbar und Bewältigungsstrategien erarbeitet und gestärkt.

An der Gemeinschaftsschule Friedrichsgabe war die Umsetzung der Präventionsangebote in den letzten Jahren durch eine sehr unruhige Schülerschaft erschwert, sodass ein inhaltlich sinnvolles und nachhaltiges Arbeiten in den Klassen kaum möglich war. In Absprache mit der für die Umsetzung der Präventionsprojekte verantwortlichen Lehrkraft wurde daraufhin das Konzept der Umsetzung an der Schule umgewandelt in Projektarbeit mit jeweils einer halben Klasse. Es lässt sich resultierend zusammenfassen, dass durch diese Veränderung bessere Ergebnisse erzielt werden konnten. Sämtliche Themen konnten ausgiebig in den jeweils kleineren Schüler*innengruppen bearbeitet werden und „stillere“ Schüler*innen hatten die Möglichkeit, sich durch die kleine Gruppengröße inhaltlich zu beteiligen. Trotzdem bleibt die Arbeit an der Gemeinschaftsschule Friedrichsgabe pädagogisch hoch anspruchsvoll, durch die divergierenden Bedarfe der Schüler*innen. Im Folgejahr wird diese Umsetzungsweise weiterhin in dieser Form durchgeführt werden.

Auffällig war, dass 2021 besonders viele Schüler*innen die Pausen, sowie Zeiten nach den Präventionsveranstaltungen nutzen, um mit den Präventionsfachkräften in Kontakt zu treten. Hierbei sind die Präventionsfachkräfte beratend und vermittelnd –meist zu den Schulsozialarbeiter*innen oder in die Fachstelle „Kleine Riesen“/ Mission Possible - tätig geworden.

2.4. Maßnahmen im Bereich der offenen Jugendarbeit

Im Bereich der offenen Jugendarbeit wurde die bestehende gute Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus MuKu Buschweg weitergeführt – die geplante Veranstaltung musste jedoch kurzfristig von Seiten des Jugendzentrums abgesagt werden.

Für die Bewohner*innen der „Norderstedter Chance“ wurden zwei Workshops angeboten, in denen die Suchtstoffe Alkohol und Cannabis thematisiert wurden und Schutzfaktoren besprochen wurden.

Ein Teil der geplanten suchtpreventiven Veranstaltungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit war an öffentliche Veranstaltungen gebunden, die zunächst abgesagt und zum Teil nachgeholt werden sollten. Hierzu kam es jedoch im Berichtsjahr 2021 auf Grund der Pandemieentwicklung nicht. Lediglich die Begleitung des Revolution Trains am Tag, an dem dieser für die Öffentlichkeit zugänglich war, konnte durchgeführt werden.

Im Kontakt mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit wurden im Zuge der digitalen Suchtprävention ein Actionbound (digitale Schnitzeljagd) zum Thema Sucht sowie ein Video über das ATS Suchthilfezentrum erstellt. Diese wurden zur Veröffentlichung im DigiJuz den Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt, die Veröffentlichung ist bisher nicht realisiert worden.

Die Pastorin der Vicelin-Schalom Kirchengemeinde formulierte Interesse an Präventionsveranstaltungen in Konfirmandengruppen. Durch die pandemiebedingten Einschränkungen und die neu formierten Konfirmandengruppen wurden die Veranstaltungen auf das Jahr 2022 verschoben. Ebenso wurde das SOS Kinderdorf und der Sportverein 1. SC Norderstedt kontaktiert und Angebote der Prävention und /oder der Multiplikatoren Schulung unterbreitet.

3. Suchtprävention mit Unterstützung des Kreises Segeberg

Aus Gründen der Transparenz berichten wir auch über die vorrangig mit Unterstützung des Kreises Segeberg realisierten suchtpreventiven Projekteinheiten der Bietergemeinschaft.

Im Jahr 2021 sind 55 Präventionsprojekte mit Hilfe der Kreismittel an Norderstedter Schulen vereinbart und durchgeführt worden, wodurch 1234 Personen erreicht werden konnten. Die durch die Basisfinanzierung des Kreises ermöglichten Präventionsveranstaltungen teilten sich Einrichtungsbezogen wie folgt auf:

Tabelle: Suchtprävention mit Unterstützung aus Kreismitteln

Einrichtungstyp	Projektzahl
Gemeinschaftsschulen	12
Gymnasium	28
Sonstiges	15
Summe	55

Die Veranstaltungen, die mit Unterstützung der Kreismittel realisiert wurden, fanden an Gemeinschaftsschulen und an Gymnasien jeweils in den Klassen 6. bis 10. statt, sowie im Berufsbildungszentrum des Kreises Segeberg.

Im Berichtsjahr standen in den Schulformen – jeweils in den achten Klassen- die Veranstaltungen zu dem thematischen Schwerpunkt der Alkoholprävention im Vordergrund. Ebenfalls wurden suchtpreventive Veranstaltungen zu den Themen Rauchen, Medien, Gesundheitsförderung und Stress, sowie Cannabis durchgeführt.

4. Netzwerkarbeit und Sozialraumorientierung

Bei allen Präventionsveranstaltungen wurde explizit auf die Arbeit und Hilfsmöglichkeiten der Suchtberatungsstellen in Norderstedt und die Niedrigschwelligkeit der Angebote hingewiesen. Soweit möglich erfolgte im Rahmen dieser Veranstaltungen ein Austausch bzw. eine Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter*innen bzw. den mit der Aufgabe der Prävention beauftragten Lehrkräften der Schulen. Hierbei ging es besonders um die Abstimmung der bestehenden bzw. zukünftigen Zusammenarbeit, sowohl inhaltlicher als auch organisatorischer Art. Die Angebote der Fachstelle „Kleine Riesen“ für Kinder aus suchtbelasteten Familien wurden im Rahmen der Präventionsveranstaltungen ab der dritten Schulklasse vorgestellt; durch Unterstützung von Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen fanden dadurch auch konkrete Vermittlungen von Kindern und ihren Eltern in die Fachstelle „Kleine Riesen“ statt.

Die AG Jugend des Kriminalpräventiven Rates und das Netzwerk-Treffen Garstedt fanden in 2021 Pandemie bedingt nicht statt.

Die Präventionsfachkräfte nahmen am überregionalen AK Suchtprävention, sowie am AK Jugend und Sucht der LSSH und an verschiedenen Fachtagen sowie Fortbildungen (z.B. zum Thema digitale Medien) teil.

5. Gegenwart, Ausblick und Perspektiven

Die Laufzeit des bestehenden Vertrages zwischen der Stadt Norderstedt und der Bietergemeinschaft der Suchtberatungsstellen endet nach der erneuten Fortschreibung um ein weiteres Jahr nunmehr am 31.12.2022. Die Stadt Norderstedt, vertreten durch das Jugendamt Norderstedt und die Anbieter Landesverein für Innere Mission Schleswig-Holstein und Sozialwerk e.V. befinden sich aktuell im Prozess der Konzeptaktualisierung, ein Antrag auf die weitere Finanzierung der suchtpreventiven Angebote durch die Stadt Norderstedt ab 2023 wird gestellt werden.

Die Erweiterung der personellen Ressourcen erachten wir weiterhin als wünschenswert, um den Schulen und Kindergärten in ihrer Vielzahl ein auskömmliches Angebot machen zu können, ggf. eine kontinuierliche Weiterführung der Angebote in den Klassen erbringen zu können, und nicht zuletzt um durch eine Doppelbesetzung auf die erhöhten Anforderungen der Klassen besser eingehen zu können und/oder durch eine Teilung der Klassen in kleinere Gruppen auch in sehr „lebhaften“ Klassen ein gewinnbringendes Arbeiten zu ermöglichen.

Auch das Jahr 2022 wird von den Auswirkungen der Corona Pandemie geprägt sein. Es ist zu hoffen, dass die Veranstaltungen spätestens ab 2023 wieder ohne Einschränkungen und Auflagen erbracht werden können.

Norderstedt, im März 2022

gez. Bettina Sommerburg

Regionalleitung ATS Norderstedt

gez. Thomas Mayer

Geschäftsleitung Sozialwerk Norderstedt e.V.

Anlage 3 zu § 5 Abs. 3

zum Finanzierungsvertrag Innere Mission allgemeine Maßnahmen der Suchtprävention 2021

Verwendungsnachweis 2021

Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein Suchtprävention für Norderstedt

Zusammenstellung nach Einnahme und Ausgabe

Kontobezeichnung Angabe freigestellt	Zweckbestimmung	Einnahme	Ausgabe
88220	Eigenmittel Träger	0,00	
88260	Zuschuß Kreis SE	0,00	
88270	Zuschuß Stadt Norderstedt	37.480,00	
88300	Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	
88800	Sonstige Erträge (Einnahmen von Klienten) Spenden, LSSH	1.500,00	
88950	Periodenfremde Erträge	0,00	
90000	Personalkosten Festangestellte inkl. BGW		36.070,27
90001	Vergütung/Rückstellung Altersteilzeit		0,00
90080	Löhne (z.B. Reinigungskraft)		0,00
90100	Abgrenzung Personalkosten Mehrst. + Resturlaub		0,00
90160	Reisekosten		929,67
90180	Fortbildung		239,30
90181	Supervision		0,00
90210	Honorare (Dienstvertrag für Mitarbeiter))		5.800,00
90220	Instandh./Wartung d. Dritte		442,00
90230	Reparat / Ers.v.Kleingeräten unter 75 €		0,00
90240	Verwaltungsleist.d.Dritte (Geschäftsf., Fibu, Perso)		3.960,00
90340	Reinigungsmittel		26,91
90360	Steuern u. Abgaben / Versicherungen / Verbandsmitgliedschaft		35,97
90400	Mieten incl. Mietnebenkosten		0,00
90420	Leasingkosten		0,00
90510	Telefon, Fax, EDV, Internet		1.171,12
90530	Porto		32,48
90540	Bürobedarf		556,07
90545	Lehr- u. Lernmittel		0,00
90546	Fachbücher/Zeitschriften		0,00
90600	Werbung		0,00
90750	Material / Zukäufe / medizinischer Bedarf		233,16
90800	Zinsen u. ähnl. Aufwendungen		0,00
90890	sonst. Aufwendungen/Betreuungsaufwand		1.354,79
90940	Investitionen/-sunterhalt , Energie		159,81
90950	Rücklagenzuführung / Betriebsergebnis		0,00
90960	Bildung von Rückstellungen		0,00
Bilanzkonto	Afa		431,91
	Summen	38.980,00	51.443,46
	Abschluß am 31.12.2021		
	Bestand aus dem Vorjahr	0,00	
	Einnahmen	38.980,00	
	davon Eigenmittel	1.500,00	
	Ausgaben	51.443,46	
	Einsparungen		
	Mehrausgaben	-12.463,46	

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses sowie die Übereinstimmung mit den Büchern wird hiermit bescheinigt.

Es wird bescheinigt, daß die Ausgaben notwendig waren und wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist.

Rickling 27.4.2022
Ort, DatumPeter Karamnow, Leitung Finanz- und Rechnungswesen
Landesverein f. innere Mission
in Schleswig-Holstein
24635 RICKLING